

# Robert Währer: Rufer – Herausrufer – prophetischer Provokateur

von Markus Neurohr

Ich bin mit Robert in seinen letzten sechs Jahren intensiv unterwegs gewesen hin zum Zweiten Jerusalem Konzil - Toward Jerusalem Council II.

Weil Gott sich entschieden hat, durch Juden zu uns zu sprechen, hat er diese Vision vor 20 Jahren auch einem Messianischen Juden anvertraut.

**1997** war in Emmetten das **erste Vorstellungstreffen in Europa** mit verschiedenen Vertretern aus Israel. Neben Robert Währer waren da auch schon Werner Woywode, Claire Glauser, Lilo und Geri Keller dabei. Bald stiessen Kapuziner-Bruder Tilbert Moser und Christoph Meister dazu.

Bis 2015 war Robert Koordinator und 1. Präsident des Vereins in der Schweiz. Letztes Jahr wurde ich zum Koordinator gewählt.

**Robis klare Sicht der TJCII-Vision - auch in Bezug zur Landfrage**

- sein Leiden unter der Spaltung – auch unter MJ
- sein Leiden an fehlender theologischer Grundlage als notwendige Gesprächsbasis

--> liessen mich Robi und sein unermüdliches Schaffen immer besser verstehen.

Er suchte stets den Weg im Gespräch miteinander – in **grosser Hochachtung und Sorgfalt**

- auch bei vielen Fragen zu meinem Katholischsein.

Er bemühte sich genau zu unterscheiden, zuletzt noch in der Kontroverse über das PapstVideo-vom Januar 16.

Darum will ich Robert Währer auch heute zu Wort kommen lassen. **In seinem letzten Buch Israel - heilsame Provokation schreibt er:**

**Entscheidend** für meine persönliche Entwicklung waren **Begegnungen mit messianischen Juden**.

Mit Benjamin (Berger) und mit anderen Kollegen aus Deutschland und Österreich verbrachte ich mehrere Tage in Auschwitz. Wir stellten uns der schweren Schuld der christlichen Kirche an der Verachtung und Verfolgung der Juden. Es kam zu tiefer Buße, zu klaren Bekenntnissen und Entscheidungen. Es war eine Wand, die zusammenbrach, eine Wand, die uns trennte und auch der Beziehung zu Gott im Wege stand, eine Wand aus Überheblichkeit, Vorurteilen und Lügen.

Das war ein wichtiger Teil einer inneren Heilung meines Lebens und Dienstes. Ich erlebte eine grosse Befreiung und eine tiefe Freude im Dienst. Sehr speziell war für mich, zu erfahren, dass der Segen, der in mein Leben und auch in das meiner Frau Ursula hineinkam,

von Menschen herkam, die wegen ihrer Erlebnisse allen Grund gehabt hätten, uns wegen unserer Schuld, auch als Schweizer zu meiden.

Der ganze Wurzelbereich des Evangeliums, die Geschichte Gottes mit Israel nach dem Zeugnis des ersten, «alten» Testaments, kam mehr und mehr zum Tragen. Ein nicht erahnter Reichtum öffnete sich mir. Er floss aus einem neuen Zugang zum ersten Teil der Bibel. Die **Herkunft** wurde klar, aber zunehmend auch die **Zukunft**. Und das alles in Kategorien der realen Geschichte.

Ich begann zu begreifen, wie **konkret geschichtlich** die **Konturen des Glaubens** gemeint und wie sehr sie auf Realitäten in unserer Welt gerichtet sind.

Seit jener Zeit lebt in mir der Wunsch meinen *Mitmenschen den Zugang zu dem Reichtum zu vermitteln, der mit dem Phänomen Israel verbunden ist. Heute ist es noch viel wichtiger, noch dringender, noch unausweichlicher, sich der Herausforderung, die Israel bedeutet, zu stellen.*

Meine Äusserungen sollen darum unter dem noch stärkeren Ausdruck **Provokation** laufen.

Damit ist ausgedrückt, dass ich das Geschehen um Israel als eine Vokation, einen Anruf verstehe, einen Ruf Gottes an uns.

Die geschichtliche Präsenz Israels ist eine starke, heilsame Provokation. Heilsam, weil sie uns eine Hoffnung vermittelt, die realen Boden hat und uns tiefe Zuversicht verleiht.

Die vor uns liegende Zeit wird offenlegen, was in unseren Herzen ist, wird zeigen, wo wir in unserer Liebe zu ihm, unserem Gott stehen.

Israel ist sein Volk. Er hat es in Beschlag genommen, um sich der Welt vorstellen zu können. Israel ist sein Zeuge. Er liebt dieses Volk bedingungslos und treu, bis er mit ihm an sein Ziel gekommen ist.

Wir werden uns dann auch nicht verwundern, dass sein Weg Entscheidungen fordert und Scheidung bringt. Er wird alle christlichen Kreise und Denominationen herausfordern.

Er lädt und ein, mit allem, was wir haben, an Seiner Geschichte mitzuwirken.

**Die Erfüllung, die das unserem Leben bringt, ist einzigartig wie Er selbst.**